

Unternehmerinnen machen Mut

LINDAU (bel) - „Trotzdem“ – das ist das Wort, das Sabine Kieslich so wichtig ist, dass sie es auf viele kleine Zettel geschrieben und auf die Seiten ihres Kalenders geklebt hat. Die Texterin ist eine der Frauen, die zu der Gruppe „Unternehmerinnen im 3-Ländereck“ gehört. Jetzt haben sie den ersten Geburtstag ihres Netzwerks gefeiert.

Vor einem Jahr hatten acht Frauen aus der Region begonnen, ein Netzwerk von und für Unternehmerinnen zu knüpfen – allen Hindernissen zum Trotz. Am internationalen Frauentag 2005 konnten die „Jungunternehmerinnen“, die im Schnitt über 40 sind, den ersten Geburtstag ihres Netzwerkes feiern und die Früchte ihrer Arbeit präsentieren. Während sie die Geburtsstunde in einem kleinen Kreis erlebt hatten, kamen zum ersten Wiegenfest fast 40 Frauen und ein Mann insbzf. „Das ist ein richtiges Mut-mach-Ding geworden, man spürt die Aufbruchstimmung“, resümierte eine Teilnehmerin nach dem etwa dreistündigen Workshop, in dem Zeit zur Vorstellung der Unternehmen, aber auch zum persönlichen Austausch war.

Acht Frauen gehören derzeit zum Netz. Ihre Berufe sind so unterschiedlich wie ihre Werdegänge. Gemeinsam ist ihnen aber eines: Ein energisches „trotzdem“ ist ihnen lieber als ein kraftloses „ja, aber vielleicht ...“.

Netzwerk steht zur Seite



Andrea Velina-Scharf zum Beispiel suchte, nachdem die Firma, in der sie zuletzt gearbeitet hatte, insolvent gegangen war, einen Job, den sie mit ihrer Familie vereinbaren konnte. Als es unmöglich schien, eine Teilzeitstelle zu finden, machte sich die Bürokauffrau und Designerin für moderne Kommunikation selbstständig. Ursula Hosch, Pädagogin, Supervisorin und Initiatorin des Netzwerkes und die anderen der Gruppe standen ihr zur Seite. Mittlerweile weiß Velina-Scharf: „Ohne all das wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin.“ Heute unterstützt sie selbst Frauen, die ihre Unternehmen aufbauen, gestaltet Visitenkarten, organisiert Messen oder ist bei Engpässen spontan zur Stelle.

Und Sabine Kieslich? Die Werbetexterin, die ihren Job verloren hatte,

Nicht nur unternehmerisches, sondern auch schauspielerisches Talent hat Ursula Hosch. Die Supervisorin, Pädagogin und Initiatorin des Unternehmerinnen-Netzwerkes zeigte in einem kleinen Rollenspiel, was es bedeuten kann, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. LZ-Foto: Stefanie Bernhard-Lentz

gibt mittlerweile ihr Wissen und ihre Erfahrung in Workshops weiter, sie erarbeitet mit Kunden Anzeigen oder verkauft Werbetexte. Zu den „trotzdem“-Netzwerkpartnerinnen gehört auch Maria Luisa Ganai. Die gelernte Bilanzbuchhalterin ist heute Heilpraktikerin und Tanztherapeutin. Sie arbeitet unter anderem mit Trauernden, bietet Tanzseminare in der Hospizarbeit an.

Kleines Rollenspiel

Ursula Hosch, die vor fünf Jahren vom Rheinland an den Bodensee kam, erzählt von Freuden und Zweifeln, von einem Wechselbad der Gefühle, wenn sie auf ihre Karriere blickt. In einem

kleinen Rollenspiel zeigte sie, welche Klippen es zu umschiffen gilt auf dem Weg zur Selbstständigkeit.

Dass die Netzwerkfrauen nicht über Nacht zu selbstbewussten Unternehmerinnen wurden, zeigt ein Blick aufs vergangene Jahr: Einmal im Monat kamen die Frauen zu so genannten Erfolgsteams zusammen. In kleinen Gruppen wurde intensiv an persönlichen und beruflichen Zielen gearbeitet. Außerdem treffen sich die Unternehmerinnen regelmäßig zur Schreibwerkstatt. Hier wird an Flyern, Artikeln oder Werbetexten gearbeitet. Damit das Gesellige nicht zu kurz kommt, laden die Frauen einmal im Monat zum Stammtisch ein.

Dass es für diese Veranstaltungen viele neue Interessentinnen gibt, das steht nach dem Workshop fest: „Ich suche eine Gruppe, in der ich Rückmeldungen bekomme. Meine Familie kann mit meinen Visionen nichts anfangen“, erzählt eine Teilnehmerin. Die Mutter eines Zwillingspärchens ist sich sicher: „Gemeinsam kann man viel besser Zweifel ausräumen.“ Vor vier Jahren hatte sie eine Ausbildung zur Yogalehrerin begonnen. Heute ist sie selbstständig und weiß: „Es ist zwar anstrengend, das alles unter einen Hut zu bringen, aber es lohnt sich.“

Beeindruckt von dem, was die Unternehmerinnen geleistet haben, zeigt

sich auch Edith Ott. Aus ihrer Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises weiß sie, dass es für das Thema Frauen als Existenzgründerinnen jede Menge Interesse, aber kaum Geld gibt. „Da ist es toll, solche Früchte zu sehen. Und zu erfahren, dass es Frauen gibt, die ihre Kräfte bündeln.“



Der nächste Unternehmerinnenstammtisch findet am Donnerstag, 17. März, im Landgasthof Grüner Baum, Bodenseestraße 14, in Oberreitnau statt. Beginn: 20 Uhr. Weitere Informationen gibt es bei Ursula Hosch, Telefon (0 83 82) 888 424.